

Lundi (après-midi) 2 juin 2014

Constitution

3 2014.0312 Autres affaires Allocution du doyen d'âge

Hans-Jörg Pfister, Zweisimmen (PLR), doyen d'âge. Als Alterspräsident habe ich nun die Narrenfreiheit, einige Worte an die Grossrätinnen und Grossräte sowie an die Regierungsmitglieder zu richten. Der Grosse Rat wurde in der Vergangenheit auch schon mit einem Biotop verglichen. Das mache ich nicht. Ich finde einen anderen Vergleich viel treffender. Dazu muss ich etwas ausholen. Einige von Ihnen wissen vielleicht, dass ich zu Hause in Zweisimmen gemeinsam mit meiner Frau einen Gartenbaubetrieb und ein Blumengeschäft aufgebaut habe, die wir seit 43 Jahren erfolgreich betreiben. Heute haben zwei Söhne das Steuer in der Hand. Ich kann also sagen, dass ich von Gärten etwas verstehe. Sie können mir glauben: Der Grosse Rat hat viel mit einem Garten gemeinsam. Da wachsen die unterschiedlichsten Pflanzen: junges Gemüse; wunderschöne, zarte Blumen; wertvolle Früchte, aber auch alte Bäume, wie ich einer bin, dornige Büsche; ungemütliche, robuste Gewächse und Unkräuter. Sie sehen: Pflanzen bilden ein wichtiges Element in einem Garten. Und seien wir ehrlich, es ist gut, wenn in einem Garten nicht bloss eine Sorte wächst, sonst würde er schnell einmal langweilig. Monokulturen sind ohnehin krankheitsanfällig. Für die Grossratswahlen 2014 standen sehr viele solche Pflanzen zur Auswahl. 1900 Kandidierende auf 127 Listen stellten sich zur Wahl. Mit anderen Worten: Unser Garten ist sehr begehrt. Es gibt viele Pflanzen, die gerne hier wachsen würden. Nicht allen passen jedoch der Boden und das Klima, um hier wachsen zu können. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass schon nach kurzer Zeit ein anderes Umfeld gesucht wurde.

Wir sind nun aber die Gewählten, wobei uns unsere Wahl nicht nur mit Stolz erfüllen soll. Vielmehr muss uns bewusst sein, dass wir zu unserem wunderschönen, vielfältigen Kanton mit seinen Seitentälern und seinen hügeligen Landschaften Sorge tragen müssen. Die Regierung und das Parlament sind in der Verantwortung, im Interesse des ganzen Kantons zu handeln und konstruktiv und unabhängig vom Farbenkontrast zusammenzuarbeiten: Das erwarten unsere Wählerinnen und Wähler von uns. Nur wenn man gemeinsam am selben Strick zieht, kann man die Probleme der Gegenwart lösen und die Herausforderungen der Zukunft meistern. In diesem Zusammenhang erinnere ich an die Unwetterereignisse von 2005. Nach jenem Hochwasser im Oberland fuhr so mancher Grossrat nach Oey-Diemtingen, um bei den Aufräumarbeiten zu helfen. In einer schwierigen Situation hat man zum Wohl der Gemeinschaft zusammengearbeitet, und zwar unabhängig vom Parteibüchlein. Ich wünsche mir eine solche Zusammenarbeit auch im Grossen Rat, selbstverständlich ohne dass es zuerst ein Unwetter braucht, das verheerende Schäden anrichtet.

Wie sieht denn das Rezept für eine gute Zusammenarbeit aus? Muss man zum Wohl der Allgemeinheit jede Kröte schlucken und die eigene Meinung verschweigen? – Nein! Unterschiedliche Auffassungen sind nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht. Sie sollten jedoch mit Respekt und Anstand vertreten werden. Unser Fachwissen soll uns stets helfen, die Diskussion zu versachlichen. Auch in diesem Zusammenhang passt das Bild des Gartens. Damit der Garten seinen Zweck erfüllt und eine schöne Atmosphäre schafft und damit Früchte und Gemüse geerntet werden können, muss er fachgerecht gepflegt werden. Das heisst, dass man für einen sattgrünen Rasen standortgerechtes Saatgut auswählen muss. Die Wege müssen regelmässig unterhalten und die Biotope nachhaltig gebaut und gepflegt werden. Der Gärtner übernimmt auch die ärztliche Versorgung der Pflanzen: Kranke Pflanzen und Bäume werden fachgerecht behandelt. Chirurgische

Eingriffe werden in der Region ausgeführt. Zuweisungen in ein Universitätsspital werden vermieden, weil die Genesung am Ort der Verwurzelung viel schneller und erfolgreicher erfolgt. Das hat auch für uns Menschen Gültigkeit. Die richtige Gartenpflege setzt somit viel Erfahrung und Fachwissen sowie einen Gartenplan voraus. Ich bin zuversichtlich und überzeugt davon, dass die Gärtnerinnen und Gärtner an der Spitze unseres Gartens – also der Grosse Rat und der Regierungsrat – über einen ausgewogenen Plan verfügen, in dem alle ihren Beitrag für den Kanton leisten. Ich wünsche den Mitgliedern des Grossen Rats und den Mitgliedern des Regierungsrats jedenfalls viel Erfolg und Befriedigung in ihrem Amt und erkläre die 43. Legislaturperiode des Grossen Rats für eröffnet.

Applaudissements prolongés